



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

**Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Berichtigung.

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

und einem armen talentlosen Maler, der kein Hehl daraus macht, daß er von alledem nichts bieten kann! Wie ganz unglaublich in einer andern Geschichte die Idiosynkrasie der Eltern, die nach dem Verluste ihres einzigen heiß geliebten Kindes zusammen für dasselbe zum Weihnachtsfeste einkaufen, alle Vorbereitungen für die Bescherung zu treffen anfangen und erst durch einen zufälligen Blick auf das leere Bettchen ihres Lieblinges aus ihrer gemeinschaftlichen (!) Wahnvorstellung, derselbe lebe noch, gerissen werden! — Wir glauben, daß diese Skizzen und Geschichten ihren Beruf vollständig erfüllt hatten, nachdem sie durch ihre Blanderei dem Frankfurter Patricier über ein Viertelstündchen seines sorgenvollen Lebens hinweggeholfen hatten; eine Aufbewahrung derselben in Buchform für die Mit- und Nachwelt scheint uns wenig angezeigt.



### Berichtigung.

In dem Artikel „Unruh über Bismarck“ (Nr. 49 der „Grenzboten“) muß es S. 398, Z. 2 v. oben statt vermodt gethan heißen. Sodann ist ein Mißverständniß auf S. 400 zu berichtigen. Nach der Barziner Besprechung mit Herrn von Bennigsen wurde mit demselben nicht weiter verhandelt, und Graf Eulenburg erklärte dem Könige nicht, daß er auf seinem Ministerposten verbleiben wolle, sondern berichtete Sr. Majestät, daß Fürst Bismarck Bennigsen zu seinem Nachfolger ersehen habe, und machte dagegen Vorstellungen, worauf der König dem Ministerpräsidenten unterlagte, mit Bennigsen weiter zu verhandeln. Das fand nicht „mehrere Monate“, sondern nur einige Tage später statt. Die Unterredung, die der Kanzler zwei Monate „später“ mit Bennigsen im Reichstage hatte, konnte keine Fortsetzung der dem Kanzler unterlagten Verhandlungen mehr sein. Der Kanzler, der seinerseits fortfuhr, auch unabhängig von der Ministerfrage, die Fühlung mit Bennigsen und der nationalliberalen Partei zu suchen, konnte Herrn von Bennigsen nicht füglich erklären, daß die Möglichkeit, mit ihm als Minister-Candidaten zu verhandeln, seit fast zwei Monaten höheren Ortes abgeschnitten war; er acceptirte deshalb Herrn von Bennigsens Version, daß das Tabaksmonopol das Hinderniß weiterer Verhandlungen sei.



Die Verlags-handlung kündigt hierdurch den Lesern an, daß die „Grenzboten“ in dem bevorstehenden neuen Jahrgange, mit welchem sie in das fünfte Jahrzehnt ihres Bestehens eintreten, insofern eine Erweiterung und Bereicherung ihres Inhaltes erfahren werden, als den bisherigen politischen und wissenschaftlichen Theilen derselben sich von jetzt an ein rein belletristischer anschließen wird. Sie freut sich, zunächst einen Roman von besonders hervorragendem Werth und Interesse in Aussicht stellen zu können, der von Nr. 1 des neuen Jahrganges an zum Abdrucke gelangen wird:

### Bakchen und Chursosträger

von

August Niemann.

Für die Redaction verantwortlich: Johannes Grunow in Leipzig.  
Verlag von F. L. Herbig in Leipzig. — Druck von Carl Marquart in Reudnitz-Leipzig.